Major i Gst Markus Feuz : "Feuerkraft des Zuges erhöht" : Interview

Autor(en): **Feuz, Markus / Spillmann, Daniel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-714867

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Major i Gst Markus Feuz: «Feuerkraft des Zuges erhöht»

Im folgenden Gespräch gibt Major i Gst Markus Feuz, Chef Werterhaltung Leopard, Auskunft über die Arbeit an den insgesamt 134 Leopard-Panzern, die gegenwärtig modernisiert werden. Major i Gst Feuz äussert sich positiv ebenso zur neuen 4er-Gliederung der Panzerzüge.

DAS INTERVIEW FÜHRTE MAJOR I GST DANIEL SPILLMANN, ZSO KDT LVB PZ/ART

Herr Major, was wird mit den Kaderausbildungswochen in Thun erreicht?
Markus Feuz: Mit den Kaderausbildungswochen in Thun werden die Kommandanten an der Werterhaltung geschult und befähigt, die Ausbildung der Truppe durchzuführen. Dabei wird es erst durch die hervorragende Infrastruktur möglich, die grosse Menge an Lerninhalten in so kurzer Zeit zu vermitteln. Daneben bieten Kaderausbildungswochen immer auch eine Möglichkeit, den Korpsgeist unter dem Kader der Kompanien zu stärken, insbesondere nach der Zusammenlegung von Kompanien im Zuge des Entwicklungsschritts 08/11.

Sie haben die hervorragende Infrastruktur am Standort Thun erwähnt. Welche Elemente stehen für Sie dabei im Vordergrund?
Feuz: Die Simulationsanlagen in Thun sind auch international betrachtet auf dem absolut neuesten Technologie-Level. Die Anlage ELSA Leo II WE wurde beispielsweise erst Mitte letzten Jahres der Truppe übergeben. Die Anlage verfügt über zwei mal vier Türme. An diese Anlage gekoppelt ist eine typgleiche Anlage für den Schützenpanzer 2000. Dadurch können auch Übungen im Rahmen einer gemischten Kompanie durchgeführt werden.

Kann die Übungsleitung eingreifen?
Feuz: Ja, mit der neuen Anlage kann die Übungsleitung aktiv in das simulierte Szenario eingreifen und situativ anpassen. So kann gezielt auf das Verhalten und den Ausbildungsstand der Besatzung reagiert werden. Die Anlage besticht zudem durch die qualitätshohe Bild- und Tonwiedergabe und die Möglichkeit, Haupt- und Nebenbewaffnung einzusetzen, womit der Waffenwechsel geübt werden kann.

Halten Sie es für denkbar, dass durch die erreichte Qualität der Simulationsanlagen einmal auf Übungen im scharfen Schuss verzichtet werden kann?
Feuz: Nein! Obwohl die Simulationsanlagen ein wichtiges Element der Ausbildung darstellen, kann auf Übungen im scharfen Schuss niemals verzichtet werden. Nur im scharfen Schuss können Erfahrungen mit der Waffenwirkung und den reellen Effekten beim Abfeuern, wie beispielsweise der Druckwelle, unter verschiedensten Witterungs- und Umwelteinflüssen gesammelt werden. Zudem ist es psychologisch, und von der Handhabung her, immer noch ein Unterschied, einen echten Panzer und dessen Waffensysteme zu bedienen.

Major i Gst Markus Feuz, arbeitet in Thun als Chef Werterhaltung Leopard.

Die Simulationsanlagen in Thun stehen in erster Linie den Rekruten- und Kaderschulen zur Verfügung. Könnte die Infrastruktur nicht auch in vermehrtem Rahmen für Wiederholungskurse genutzt werden?
Feuz: Auf jeden Fall! Die Simulationsanlagen stellen auch für WK-Verbände ein attraktives und effizientes Trainingsinstrument dar. Bei der Ausbildung im Rahmen eines WK wird der Bedarf betreffend Verfügbarkeit der Anlage sehr hoch sein. Dies bedingt eine exakte Koordination mit den Rekrutenschulen, damit die Grundausbildung nicht beeinträchtigt wird.

Wie geht das mit den Zeitfenstern?
Feuz: Die Zeitfenster der Truppendienste der Pz Bat müssten auf die Verfügbarkeit der Ausbildungsanlagen ausgerichtet werden. Die positiven Rückmeldungen der teilnehmenden Kader der Umschulung zeigen, dass die Ausbildung an den Simulatoren äusserst geschätzt und als wertvoll eingestuft wird.

Die 4er-Gliederung wird nun bereits seit über zwei Jahren praktiziert. Welche Erfahrungen und Rückmeldungen haben Sie damit gesammelt?
Feuz: Die Einführung der 4er-Gliederung verlief problemlos. Die neue Gliederung bietet mehr Möglichkeiten und eine höhere Flexibilität für die Zugführer, wodurch sie auf mehr Situationen reagieren können. Die Feuerkraft des Zuges wurde zudem massiv erhöht und die Rückmeldungen seitens Truppe sind durchwegs positiv.